



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Nemt, frouwe, disen Kranz

Bierbaum, Otto Julius

Berlin, 1894

Gesicht

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47497](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47497)

GESICHT

ICH sah das Kreuz, daran der Heiland hing;
Nacht wars, und Mondenschein; doch bleiern
fahl
War dieses Licht; ein Riesenschmetterling
Sass auf des blutumronnenen Hauptes Qual.

Der Falter rührte seine schwarzen Schwingen
leis,
Als wie von Seide waren sie starr und kalt;
Nicht eine Stimme klang im weiten Kreis;
Es ward mein Herz von diesem Anblick alt.

Mir wars, als hinge ich selber am Marterpfahl,
Und Todesfrost durchkröche meinen Leib;
Da kam herauf aus einem Frühlingsthal
Zum Berg der Nacht ein jugendliches Weib.

Weiss war ihr Kleid, doch ihre Wangen rot.
Hell war ihr Auge, adelig ihr Gang;
Der Schmetterling flog auf, von Gold umloht
Gleisste der Stamm, als ihn das Weib um-
schlang.

Doch nur ein Augenblick wars. Schwarz und
 kalt
 Fiel Finsternis auf Kreuz und Weib und Land,
 Und grüne Schlangen kamen tausendfalt,
 Die hornigen Schädel auf das Kreuz gewandt.

LIEBE UND TOD

ZWISCHEN Rosenranken steht der kleine
 Gott,
 Nackt im Fleische seiner süßen Lust
 Vor dem Haus, dem er sein Glück beschert.

Kommt die Todesgöttin, grünlich weiss
 Ueberschleiert, lakeneingehüllt,
 Hebt den Arm zum Thor und will hinein.
 „Ach, in meine Rosen schreite nicht!“
 Wehrt der Gott, „ich rankte sie um's Haus,
 Denn es heimt jungheisse Liebe drin.“

Doch die Göttin mit gesenktem Haupt
 Hebt den starken Arm . . . Die Thüre kreischt,
 Und die Rosen, eben aufgeblüht,
 Fallen ab vom Stamm.

Die Stille klagt.

In die nackten Rosenranken weint der Gott.